

NEUERE VERÖFFENTLICHUNGEN

Besprechungen und ausführliche Inhaltsangaben

UDC 551.41

Alfred Wegener, **The Origin of Continents and Oceans**. Translated from the 4th revised German edition by John Biram with an introduction by B. C. King. London: Methuen 1970. XXX, 248 S. Preis DM £ 1 in U.K. (University Paperback 361.)

In den letzten beiden Jahrzehnten erschienen zahlreiche Veröffentlichungen im Zusammenhang mit der Theorie von der Verlagerung der Kontinente; auch Symposien beschäftigten sich damit. Das umfangreiche Literaturverzeichnis in: Reinhard Maack, **Kontinentaldrift und Geologie des südatlantischen Ozeans**, Berlin 1969, nennt Alfred Wegeners erste Veröffentlichung zu dem Thema als die älteste (1912). Eine überarbeitete Fassung erschien unter dem Titel „Die Entstehung der Kontinente und Ozeane“, immer wieder ergänzt, zuletzt in 4. Auflage 1929 (Nachdruck 1962). Bereits die 3. Auflage wurde 1924 vom Verlag Methuen in englischer Sprache herausgebracht. Die 4. Auflage erschien in einer neuen Übersetzung 1966 beim Verlag Dover Publications. Diese ließ Methuen photographisch reproduzieren und 1967 in einem gebundenen Bande erscheinen. Seit 1970 liegt sie auch als „University Paperback“ vor, so daß die Grundlage für das wieder hochaktuelle Thema der englisch sprechenden Welt zu niedrigem Preis zur Verfügung steht, dazu noch mit klarem Druckbild in ansprechendem Gewande.

Die älteste Veröffentlichung übrigens, die Wegener selbst nennt, ist Green, W. L.: The causes of the pyramidal form of the outline of the southern extremities of the great continents and peninsulas of the globe, *Edinburgh New Philosophical Journal*, 6, n. s., 1857 (zitiert als No 63 in der 4. Auflage). Dem Literaturverzeichnis sind in der Übersetzung einige neuere Titel hinzugefügt worden.

B. C. King, Professor der Geologie am Bedford College der Universität London, legt in dem 18seitigen Vorwort zur neuen Methuen-Ausgabe dar, wie die Gedanken Wegeners von der Wissenschaft aufgenommen und weiter verarbeitet worden sind. Er weist darauf hin, daß neueste Forschungen dessen Theorie unterstützen.

U. Charisius